

## Wiederansiedlung in Berlin?

Durch erfolgreiche Renaturierungen und gezieltes Biotopmanagement werden strukturreiche Lebensräume vielerorts wieder zahlreicher, auch in Berlin-Lichtenberg. Eine Wiederansiedlung des Laubfrosches ist somit denkbar. In Ostberlin ist der Laubfrosch in den frühen 1960er-Jahren ausgestorben. Grund hierfür ist vor allem der bis in die 50er-Jahre erfolgte Wildfang der Laubfrösche. Sie wurden als „Wetterfrösche“ gehalten und gehandelt. Seit den 80er-Jahren wurde in Deutschland eine Vielzahl von Laubfrosch-Wiederansiedlungsprojekten umgesetzt, meistens erfolgreich! Der Blick auf die Lebensraumansprüche des Laubfrosches ist hier besonders wichtig.

Eine Wiederansiedlung im Bezirk Lichtenberg ist vor allem in schon bestehenden Schutzgebieten sinnvoll, da hier eine langfristige Sicherung gewährleistet ist. Neben den drei Naturschutzgebieten (Falkenberger Rieselfelder, Falkenberger/Wartenberger Luch und Malchower Aue) gibt es das Landschaftsschutzgebiet Falkenberger Krugwiesen und die Geschützten Landschaftsbestandteile (Luch an der Margaretenhöhe, Feldgehölz Margaretenhöhe Nord und Alter Malchower Dorfgraben).

Durch ein Gutachten wurde 2013 die Möglichkeit der Wiederansiedlung des Laubfrosches untersucht und als machbar eingestuft. Zukünftig muss eine artenschutzrechtliche Genehmigung mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie dem Landesumweltamt Brandenburg geprüft werden. Wird diese erteilt, kann nach geeigneten Spenderpopulationen gesucht werden und die Wiederansiedlung kann dann folgen.

## Der Laubfrosch wieder in Berlin?

*Mit Herz, Hand  
und Verstand.*



Bild: Beate Schonert

### Umweltbüro Lichtenberg

Passower Straße 35, 13057 Berlin  
Tel.: 030 929 01 866

[info@umweltbuero-lichtenberg.de](mailto:info@umweltbuero-lichtenberg.de)  
[www.umweltbuero-lichtenberg.de](http://www.umweltbuero-lichtenberg.de)

### Öffnungszeiten:

Dienstag: 9 – 12 Uhr  
Mittwoch: 14 – 18 Uhr  
Donnerstag: 12 – 16 Uhr  
und nach Vereinbarung



An Feiertagen geschlossen!

# Der Laubfrosch in Berlin-Lichtenberg?

Der Laubfrosch (*Hyla arborea*) zählt zu den bekanntesten aber auch zu den anspruchsvollsten Amphibien Mitteleuropas. Mit seiner ungefähren Daumengröße, seiner meist blattgrünen Färbung und seinen lauten Rufen während der Paarungszeit ist er der Sympathieträger schlechthin.

## Biologie

Der Laubfrosch erreicht mit einer Größe von etwa drei bis fünf Zentimetern ein Gewicht bis zu zehn Gramm. Das maximale Lebensalter beträgt zehn Jahre, wobei die Lebenserwartung im natürlichen Freiland meist nur fünf Jahre beträgt. Bei dem Leichtgewicht ist die grüne Oberseite mit Hilfe eines schwarzen Streifens von der meist weißlich gefärbten Unterseite getrennt. Laubfrösche haben Haftscheiben an den Finger- und Zehenenden. Sie können damit als einzige Amphibienart Mitteleuropas auch in Gebüsch und Bäumen vorgefunden werden, mitunter auch in 30 Meter hohen Baumkronen. Die Nahrung des Laubfrosches besteht aus Spinnen, Insekten und anderen Kleinsttieren.

Gejagt wird meistens nachts. Der Laubfrosch besiedelt große Teile Europas, in Deutschland ist er ein typischer Bewohner des Tieflandes. In Ostdeutschland liegen die Schwerpunktorkommen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen.

## Lebensraum und Fortpflanzung

Als Lebensraum benötigt der Laubfrosch strukturreiche Landschaften. Bevorzugte Laichplätze sind besonnt, fisch- und vegetationsfrei. In der Nähe sind Hochstaudenfluren und Gehölze als Landlebensraum außerhalb der Fortpflanzungszeit wichtig, da der Laubfrosch außerhalb der Paarungszeit ein reiner Landbewohner ist.

Die Reproduktionszeit des Laubfrosches beginnt ab einer Luft- und Wassertemperatur von acht bis zehn Grad Celsius, meist in den Monaten April oder Mai.

Während der Balzzeit versammeln sich die Froschmännchen in möglichst großen Gruppen zum abendlichen „Frosch-Konzert“.

Mehrere Hundert Tiere können eine Ruftonlautstärke bis zu 90 Dezibel erreichen. Nach der Fortpflanzung kleben die Weibchen Laichballen, die aus 50 bis 100 Eiern bestehen, an untergetauchte Pflanzenhalme der Flachwasserzonen. Die Eier sind oben gelblich bis hellbraun, unterseits haben sie eine cremeweiße Färbung. Die schlüpfenden Kaulquappen entwickeln sich in anderthalb bis drei Monaten zu Fröschen, die sich im Juni und Juli an Land begeben.



## Gefährdung und Schutzstatus

Zerstörungen oder Beeinträchtigungen von Kleingewässern, intensiv genutzten Kulturlandschaften sowie die Bebauung und Versiegelung ehemaliger Acker- und Freiflächen zerstört große Teile des Lebensraumes für den Laubfrosch. Mitte des 20. Jahrhunderts führte das zum Aussterben der Art in Berlin. Während seiner Wanderung zum Laichgewässer können weitere Verluste durch den Straßenverkehr auftreten.

Der Laubfrosch ist europaweit durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (Anhang IV) geschützt. Diese hat zum Ziel, wildlebende Arten und deren Lebensräume sowie die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu erhalten und zu schützen. Im Bundesnaturschutzgesetz ist der Laubfrosch als streng geschützt eingestuft und darf somit nicht gefangen, verletzt oder getötet werden.

